

	<p>Objekt: Große Buckelfibel aus dem "Mainzer Goldschmuck"</p> <p>Museum: Kunstgewerbemuseum Matthäikirchplatz 10785 Berlin 030 / 266424301 kgm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: O-1961,48</p>
--	--

Beschreibung

Diese ungewöhnlich große Buckelfibel aus dem Mainzer Goldschmuck gilt wegen ihres äußerst hohen künstlerischen Anspruchs und der beispiellosen Qualität der handwerklichen Ausführung als das bedeutendste erhaltene Zeugnis profanen Gewandschmucks aus dem 11. Jahrhundert. Der Auftraggeber dieser luxuriösen Gewandschließe kann nur in den allerhöchsten gesellschaftlichen Schichten vermutet werden.

Auf sechzehn großen und ebenso vielen kleinen Randtrommeln erhebt sich eine umlaufende Arkadenreihe aus Filigrandraht, über welcher sich eine Kuppel aus durchbrochenem Goldblech mit reichem Filigran- und Edelsteinbesatz spannt. Darüber, durch eine heute verlorene Perlenschnur umfasst, deckt eine leicht gewölbte Zellenschmelzplatte mit einem aufwendig gefassten sekundären blauen Glasfluss den Scheitel der Fibel. LL

(Vgl. Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hg. von Theo Jülich, Lothar Lambacher und Kristine Siebert, Regensburg 2017, S. 137-140 Nr. 2)

Entstehungsort stilistisch: Westdeutschland

Grunddaten

Material/Technik:	Gold, Zellenschmelz, Bergkristalle, Amethyste (entfärbt), Perlen, Glassteine
Maße:	Höhe x Durchmesser: 3,35 x 7,99 cm; Gewicht: 65,78 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1000-1050
	wer	
	wo	